



Reaktionen auf *Zaunkönig*-Beiträge 3/2017

Im letzten Heft hat mich eine bewegende Geschichte auf das Nachdrücklichste beschäftigt: Caroline Wellberys Bericht über ihren Vater Egon Schwarz. In einem rühmenden SPIEGEL-Nachruf vom Februar 2017 heißt es u. a.: „Schwarz war ein Pionier der Auslandsgermanistik und stellte in einem Sammelband die Dichter vor, deren Bücher während der Nazizeit verbrannt worden waren. Der Gelehrte war ein großer Erretter verschwundener Werke. Sein eigenes Buch *Unfreiwillige Wanderjahre* ist eine der erstaunlichsten Exilgeschichten der deutschen Literatur.“

Peter Dörner, Wiesbaden

Der Artikel über Alma Holgersen hat mich gleich einmal aus Interesse alle andere Arbeit vergessen lassen.

Brigitte Meissel, Wien

Wiederum möchte ich Ihnen ein großes Lob aussprechen! Alles ist interessant, für mich besonders der Artikel über Alma Holgersen! DANKE!

Annemarie Albert, Wien

Die Gedichte Erika Mitterers, speziell *Er allein* und *Genausou wie du* gefallen mir besonders gut. Die Herausgabe des Hörbuchs mit Gedichten Erika Mitterers – von ihr selbst gelesen – finde ich eine hervorragende Idee. Die Streuung der Artikel im Heft ist eine gute.

Ernst Karner, Wien

Die Analyse Harald Kutscheras zu *Agression, Gewalt, Masse* ist überaus treffend und stimmt mich sehr nachdenklich. Trotz berechtigter Sorge um die Zukunft unserer Welt hoffe ich dennoch, wie es im Beitrag zum Schluss auch zum Ausdruck kam, dass die Gegenkräfte, die im Menschlichen begründet sind, doch auch zur Wirkung kommen.

Ingrid Karner, Wien

Eine wunderbare neue Ausgabe. Mit viel gehaltvollem Inhalt.

Christine Nyirady, Wien

Vielen Dank für die neue Ausgabe des *Zaunkönig*, in der meine Frau und ich viele besinnliche, gescheite Aufsätze gefunden haben. Natürlich hat mich der Beitrag von Martin Stankowski über Winckelmann besonders interessiert, Winckelmann ist für mich auch einer der Wegbereiter der Aufklärung.

Univ.-Prof. Dr. Andreas Lippert, Perchtoldsdorf

Besonders gefreut hat mich, dass im letzten *Zaunkönig* die

Schweizerin Agnes Moos Rojka zu Ehren kommt. Das Thema der Verdingkinder in der Schweiz wird hier immer noch mit „Wiedergutmachung“ verarbeitet!

Susy Weiss, Schwerzenbach, Schweiz

Zum Hörbuch *Woher diese Stimmen?*

Wie beeindruckend, die wunderbaren Gedichte von der Dichterin selbst vorgetragen zu hören, sie durch ihre schöne Stimme lebendig werden zu lassen – für mich ein Erlebnis der ganz besonderen Art!

Helli Kurzel-Runtscheiner, Wien

Bislang kannte ich von Erika Mitterer neben ihrem lyrischen Werk nur etliche Photographien, die mir eine Vorstellung von ihrer Person vermittelt haben. Nun kommt eine ganz neue Dimension hinzu: ihre Stimme. Der Vortrag der Gedichte ist sehr lebendig, geradezu musikalisch. Obwohl diese Dichterin keine „große“ Stimme hatte, ist ihre Artikulation sehr deutlich und nuancenreich oder farbig. Die CD ist ein sehr schönes Ton-Dokument, das dieser Lyrik eine neue Präsenz verleiht.

Univ.-Prof. DDR. Manfred Lochbrunner, Bonstetten, Deutschland

Ich kann Ihnen nicht beschreiben, wie sehr mich die Gedichte, von Erika Mitterer selbst gesprochen, bewegt und in tiefster Seele berührt haben! Sie ist ja – entgegen vielen anderen Autoren – eine meisterhafte Vorleserin ihrer eigenen Texte! Das habe ich seltenst in dieser Intensität erlebt. Ich sehe diese Dichterin als eine leise, aber umso zeitlos intensivere Mahnerin, die geistige Tiefe und Freiheit des Menschen anmahnt, gegen die Tendenzen einer totalitären Kontrolle nicht nur der materiellen Welt, sondern der Gedanken und Gefühle der Menschheit, um sie – die Masse Mensch – nach dem Gusto einiger Macher dieser Welt zu manipulieren und zu instrumentalisieren.

Melita Tilley-Giorgioni, Nürnberg

Ich finde es fantastisch, dass es gelungen ist, ein Hörbuch mit Erika Mitterers Stimme herzustellen und herauszugeben. Ja, was die „Mode-Erscheinungen“ auch in der Literatur und im Allgemeinen in der Kultur bestimmt, würde wohl sogar Karl Kraus verwundern, der vor etwa hundert Jahren eine „fröhliche Apokalypse“ prophezeite. Heutzutage sieht die annahende Apokalypse gar nicht mehr „fröhlich“ aus (die war auch damals bis zum Ausbruch des Weltkriegs nur anschei-



nend „fröhlich“). Aber es stimmt, dass Europa mit seinen zweitausendjährigen traditionellen kulturellen Werten schon damals unterzugehen drohte. Die ganze Welt – nicht nur die Zeit – scheint aus den Fugen geraten zu sein; aber die Hoffnung muss bestehen, dass es aus unserer eher schon absurden als grotesken Zeit einen Ausweg geben wird. Diese Hoffnung wird u. a. durch Gedanken gestärkt, die Erika Mitterers Kunst auch dem heutigen Leser und Hörer (!) vermittelt und verkündet.

Univ.-Prof. Dr. Geza Horváth, Budapest

Woher diese Stimmen ist eine Kostbarkeit. Wie gut, ja unerlässlich, dass die Texte als gedrucktes Heft dabei sind; so kann ich in Ruhe nachlesen, ohne die warme Stimme der Dichterin zu unterbrechen, kann dem Fluss ihrer ausdrucksstarken Rezitation folgen. Beeindruckend die geschulte Stimme, klar und natürlich. Gedichte und Rezitation bilden eine wunderbare Einheit.

Cordula Scheel, Hamburg

„Smaragdene Ewigkeit“ (wie im Gedicht *Melusine*) strahlt die klare, modulationsfähige Stimme Erika Mitterers im Hörbuch wirklich aus! Bei mancher Zeile „gruselt es einen“ direkt; es sind Aussagen, die weit über den Tag, weit über das Leben, weit über die Zeit hinausschwingen. Wir werden dieses Hörbuch mit Gedichten – heute so göltig wie damals – noch oft genießen!

Dr. Brigitte und Dr. Gottfried Pixner, Wien

Vielen Dank dafür und alles Gute, lieber Herr Dr. Schlösser, für Ihren neuen Lebensabschnitt!



Foto: wienerzeitung.at

Dr. Hermann Schlösser geht in Pension!

Unter der Überschrift

Territorien der Imagination

– Ein Blick auf neuere literaturwissenschaftliche Bücher zu politischen und soziokulturellen Themen, zum Eigensinn der Dichter – und zu „altmodischem“ Lyrikzauber.

hat Hermann Schlösser in der Wiener Zeitung vom 3.2.2018 das neue Erika-Mitterer-Hörbuch präsentiert.

Lyrik zum Hören

Die Lyrik des 20. Jahrhunderts wirkt in großen Teilen nicht mehr unmittelbar zeitgenössisch. Insbesondere das Pathos ist uns in den letzten Jahrzehnten verloren gegangen, und es ist nichts Vergleichbares an seine Stelle getreten. Das fällt besonders auf, wenn man die Gedichte nicht nur liest, sondern sie auch hört – und zwar gesprochen von den Autorinnen und Autoren selbst.

Vor kurzem ist die Stimme der Wiener Dichterin **Erika Mitterer** auf einer CD erschienen. Auch beim Anhören dieser Lesungen mag sich zunächst der Eindruck des Altmodischen einstellen. Dies gesteht auch Martin G. Petrowsky, der Sohn der Dichterin und Herausgeber der CD, in dem knapp informierenden Begleitheft zu, das sämtliche Texte enthält, die Erika Mitterer liest. Folgt man aber Petrowskys Empfehlung und lässt sich von „der suggestiven Übereinstimmung von Sinn, Klang, Rhythmus und Bildern“ „aus der traurigen Wirklichkeit herausführen“, dann entfaltet die eher leise Leseweise der Dichterin einen sanften Zauber, der gerade dadurch wirkt, dass er zur Abwechslung einmal nicht von heute ist.

Erika Mitterer

Woher diese Stimmen?

Gedichte aus Original-Mitschnitten (mit kommentiertem Textbuch).

CD mit Beiheft. Edition Doppelpunkt, Wien 2017, 20,- Euro.